



rüffer & rub

**Sachbücher zu Fragen,
die Antworten verdienen**



© Felix Ghezzi

- **Musik gewordene Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft - mitreißend erzählt**
- **Sorgfältig ausgewählte Hörbeispiele zu jeder Arie, abrufbar via QR-Code**

Iso Camartin, 1944, Philologe, Essayist, Professor für rätoromanische Literatur und Kultur, ETH und Universität Zürich. 2000-03 Leiter der Kulturabteilung des Schweizer Fernsehens DRS. Von 2004-12 verantwortlich für die »Opernwerkstatt« am Opernhaus Zürich. Camartin lebt in Zürich, Disentis und New Brunswick (NJ). **Zahlreiche Publikationen, u.a.:** »Opernliebe. Ein Buch für Enthusiasten«, 2014; »Die Kunst des Lobens. Zur Rhetorik der Lobrede«, 2018; »Die Reise zu den Zedern« (mit Verena Füllmann, Bilder), 2019



**Jessye Norman
als »Dalila«**

Arie »Mon cœur s'ouvre
à ta voix« aus der Oper
»Samson et Dalila« von
Camille Saint-Saëns



Die US-amerikanische Opernsängerin Jessye Norman (1945-2019). Foto von Jati Lindsay © Walters Art Museum



**Montserrat Caballé
als »Elvira«**

Arie »Qui la voce sua
soave« aus der Oper
»I Puritani« von Vincenzo
Bellini



Die spanische Opernsängerin Montserrat Caballé (1933-2018). Foto: Unknown (Mondadori Publishers)

Iso Camartin | »Mein Herz öffnet sich deiner Stimme« - Eine Zeitreise gesungener Empfindungen in 50 Arien | 256 S. | Hardcover CHF 34.00 | EUR 31.50 | Erscheint Mitte April 2021



ISBN 978-3-906304-79-3

Der Autor steht für Lesungen und Interviews zur Verfügung.



In diesem Buch geht es um die Kunst des Singens, des Darstellens, des Gestaltens auf der Opernbühne und im Konzertsaal. In den hier ausgewählten 50 Arien aus Opern, Oratorien und Kantaten vom 17.-20. Jahrhundert sind Schlüsselmomente musikalischer Erfahrungen und Empfindungen dargestellt, Gefühle und Leidenschaften, wie sie die Musik unmittelbarer als jede andere Kunst bereithält. Als Sehnsucht und als Erfüllung, als sinnliche und als spirituelle Erfahrung, in ihren quälenden und selig machenden Erscheinungsformen. In diesen Arien taucht Liebe darum auch auf als Eifersucht, Hass und Rachsucht, vor allem aber als ein das Leben durchpulsendes Glück, als Traum, als Vision und als letztlich einzige sinngebende Zukunftserwartung. Lie-

be ist das Grundelement heldenhafter Aufopferung ebenso wie jenes tief empfundener Zuneigung, Liebe gibt es aus zukunftsorientierter Abenteuerlust wie aus entsagender Einsicht, kurzum: Liebe ist das wichtigste Beweismittel, dass das Dasein lebenswert ist.

Den Fokus dieser Auswahl bildet die Vielgestaltigkeit der Empfindungen und Gefühle, die äußerst unterschiedlichen Schattierungen von Leidenschaft, Charakter und Temperament, wie sie in den Stücken zur Ausformung kommen. Zorn und Wut kennen ebenso wenig nur eine Gefühlsstimmung wie Sehnsucht oder mutige Entschlossenheit. Das Geheimnis der Stimme liegt in den jeweiligen Konstellationen von Jubel und Leid, die die Protagonisten in ihren Figuren

hörbar machen und zum Leuchten bringen. Das Wunder einer Offenbarung kann sich in jedem Opernhaus an jedem Abend, an dem sich der Vorhang öffnet, ereignen.



© Siegfried Reetz

- Ein Haus, eine Straße und viele Geschichten
- Zwei Jahrhunderte, zahlreiche BewohnerInnen und Nachbarn - ein faszinierendes Panoptikum

Bärbel Reetz, 1942, lebt in Berlin. Zuletzt erschienen von ihr die Romane »Die russische Patientin« (2006) und »Lenins Schwestern« (2008). Die Auseinandersetzung mit dem Werk von Emmy Ball-Hennings und Hugo Ball seit 1997 führte zur Biografie »Emmy Ball-Hennings - Leben im Vielleicht« (2001) und zur Herausgabe und Kommentierung des Briefwechsels mit Hermann Hesse (2003). Es folgte die Doppelbiografie des Paares »Das Paradies war für uns« (2015) und das Stück »Ballspiele« (2016). Mit »Hesses Frauen« (2012) legte sie die erste Biografie der Ehefrauen Hermann Hesses vor. Ihre Bücher wurden mehrfach übersetzt und mit Preisen ausgezeichnet.



oben: Friedrich Christian Accum (1769-1838), Professor für Chemie, war Erbauer und Bewohner des Hauses seit 1828 [© Edgar Fahs Smith Collection]; links unten: Karl Schweigger (1830-1905), Arzt und Besitzer des Hauses, in dem er von 1870-1900 eine Privatklinik für Augenkrankheiten führte [© Banque d'images de la Bibliothèque interuniversitaire de santé]; rechts unten: Der Schauspieler Fred Düren (1928-2015, im Bild mit Inge Keller) lebte nach Mitte der 1950er-Jahre in der Marienstr. 23, nach 1988 als Rabbiner in Israel [© Deutsches Bundesarchiv]



Bärbel Reetz | Berlin, Marienstraße 23
ca. 288 S. | Hardcover | mit zahlreichen sw-
Abbildungen | CHF 32.00 | EUR 28.50
Erscheint Mitte April 2021



ISBN 978-3-906304-81-6

Die Autorin steht für Lesungen
und Interviews zur Verfügung.



Wenn Häuser sprechen könnten, was würden sie uns erzählen? Die Autorin Bärbel Reetz wohnt an der Marienstraße 23 in Berlin und hat ihr Haus zu seiner Biografie befragt. Da das Haus schwieg, begab sie sich in Archiven, Büchern und im Internet auf Spurensuche und begann darauf aufbauend eine Geschichte zu weben.

Diese beginnt im Jahre 1828, als der Chemiker Friedrich Accum, der nach Berlin zog, um in London einer Haftstrafe zu entgehen, das Haus bauen ließ. Nach dessen Tod betrieb sein Sohn Fredrick Accum einen Delikatessen- und Teeladen im Haus, bevor der Arzt Karl Schweigger seine Augenklinik in diesen Räumlichkeiten einrichtete. Im Laufe seines langen Lebens wurde das

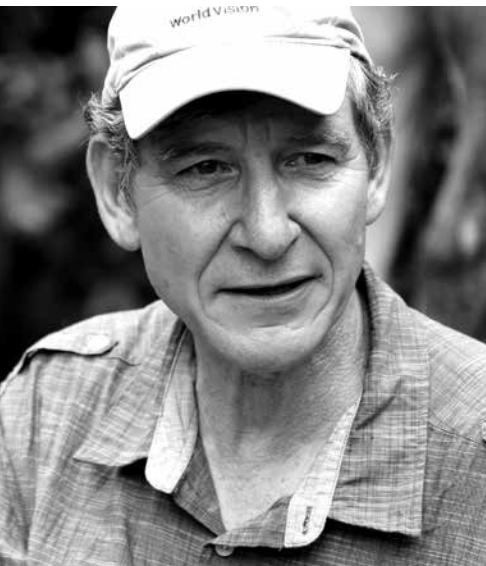
Haus zudem von einem Schauspieler, einem Pferdehändler und einem Sexualwissenschaftler bewohnt und wurde, als die Rote Armee Berlin eroberte, gar als NKWD-Gefängnis genutzt.

Die Spuren und Dokumente, die Bärbel Reetz über das Haus und seine BewohnerInnen zusammengetragen hat, bilden das Gerüst, die Fassade dieser Geschichte; was sich dahinter, hinter geschlossenen Türen und offenen Fenstern abgespielt haben könnte, erfindet sie hinzu.

So spaziert die Erzählerin vertieft in einem Totengespräch mit Friedrich Accum durchs Berlin des frühen 19. Jahrhunderts, lässt dessen Sohn Fredrick Briefe an seinen Kindheitsfreund in London schreiben und stellt sich vor, was 1945 im Tagebuch eines rus-

sischen Offiziers, dem Vorsteher des NKWD-Gefängnisses, gestanden haben könnte.

»Berlin, Marienstraße 23« ist die faszinierende Geschichte eines Hauses und seiner BewohnerInnen – genau so, wie sie hätte gewesen sein können.



© World Vision | Dirk Bathe

- Filmrechte bei Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff («Die Blechtrommel»)
- Einfache und effektive Form der Klimarettung

**Alternativer
Nobelpreis
2018**



oben: Kein Baum, der zuvor nicht ein Sträuchlein war: Selbst im staubtrockenen Nordosten Somalilands gibt Tony Rinaudo die Hoffnung nicht auf. [© World Vision | Dirk Bathe]

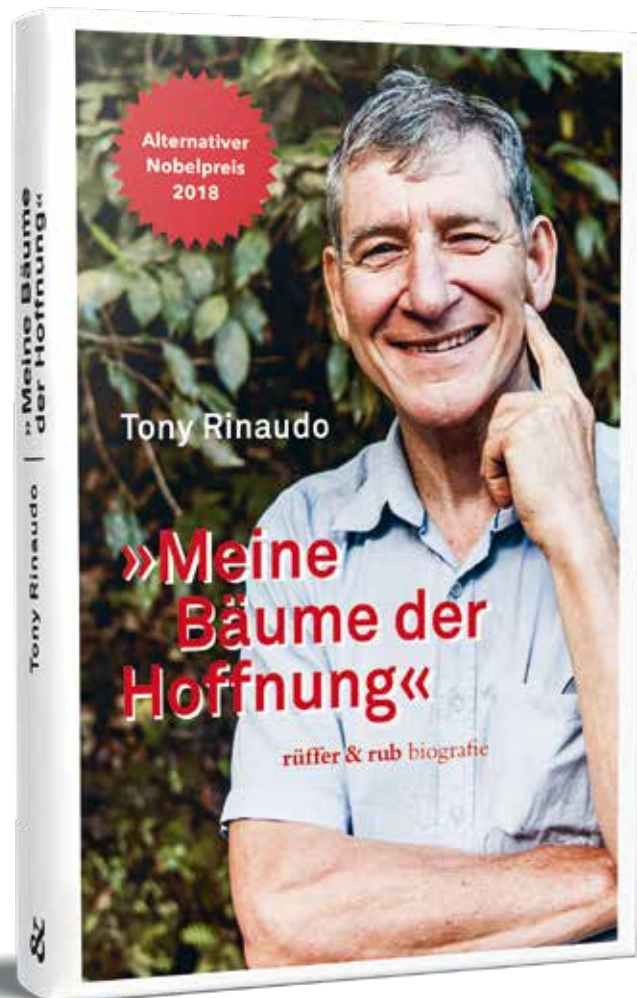
unten: Wie hier in Äthiopien schützen die Pflanzen und Bäume, die dank Tony Rinaudos Methode wachsen, den Boden vor der Sonne, verhindern Erosion und verändern das Mikroklima. [© World Vision | Silas Koch]



Tony Rinaudo | »Meine Bäume der Hoffnung« | 208 S. | Hardcover | mit zahlreichen Fotos | CHF 34.00 | EUR 28.50
Erscheint Mitte April 2021 | Auch als E-Book erhältlich



ISBN 978-3-906304-66-3



Dies ist die Geschichte einer zufälligen Entdeckung und wie sie nicht nur das Leben von Tony Rinaudo fundamental geändert, sondern auch das Klima und die Lebensverhältnisse von Millionen von Menschen verbessert hat.

Der australische Agrarökonom Tony Rinaudo pflanzte bereits in den 1980er-Jahren im afrikanischen Niger Baumsetzlinge, um den Vormarsch der Wüste zu stoppen. Doch nur etwa 10 Prozent der Bäume überstanden die staubigen Stürme und die Hitze. Der Frust darüber hätte ihn beinahe dazu gebracht aufzugeben. Doch eines Tages, als Rinaudo gerade Luft an den Reifen seines Geländewagens herausließ, um besser durch die trostlose Sandlandschaft zu kommen, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: Bei den grünen Trieben, die über-

all um ihn herum aus dem Sand sprossen, handelte es sich mitnichten um nutzloses Kraut; sie stellten sich bei genauerer Betrachtung vielmehr als Baumtriebe heraus. Unter dem Sand der Sahelzone befindet sich ein riesiges Wurzel-Netzwerk. Wenn die Triebe aus dem Wurzelwerk nicht von Tieren gefressen oder die Wurzeln als Brennholz verwendet werden, entstehen daraus in wenigen Jahren große Bäume. Tony Rinaudo hat damit die Grundlage für eine sichere Wiederaufforstung gefunden.

In seiner Biografie erzählt Tony Rinaudo von seiner Entdeckung und der jahrelangen Überzeugungsarbeit, die er leisten musste, bis Farmer und Politiker seine sehr einfache und günstige Art der Wiederaufforstung ernst nahmen.

Inzwischen wird seine Methode in mindestens 24 afrikanischen Ländern erfolgreich angewendet. Wo sich vor zwanzig Jahren noch die Wüste ausbreitete, forsteten Farmer große Landstücke auf: Allein im Niger wurden auf diese Weise bereits sieben Millionen Hektar Land regeneriert.

Tony Rinaudo erhielt für sein Engagement 2018 den Alternativen Nobelpreis, und seither geht die Erfolgsgeschichte weiter und weiter: Die aufgeforsteten Flächen in Afrika und Asien werden immer größer. Und der international erfolgreiche Filmregisseur Volker Schlöndorff hat sich die Filmrechte der Geschichte gesichert.



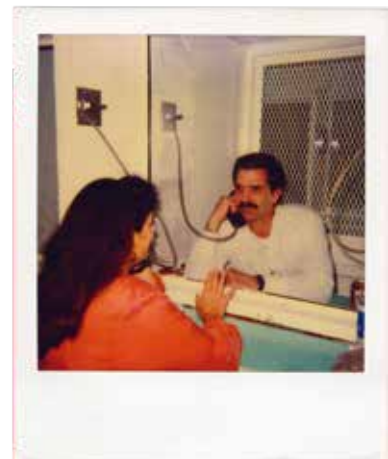
© Felix Ghezzi

- Ein engagiertes Plädoyer gegen die Todesstrafe
- Einblicke in das inhumane US-Justizsystem
- Berührende Briefe aus dem Todestrakt

Ursula Corbin, geb. 1951 in Zürich, arbeitete viele Jahre im In- und Ausland in verschiedenen Funktionen im Tourismus. Von 1998-2013 führte sie ein eigenes Reisebüro und arbeitete anschließend noch einige Jahre im Sozialdienst einer Kirche. 1986 gründete sie mit anderen die Organisation Lifespark (Vermittlung von Briefkontakten mit Gefangenen) und 2006 den Verein Reach Out (der sich um zum Tode verurteilte Menschen kümmert). Sie ist verheiratet und lebt mit ihrer Familie in Zürich.

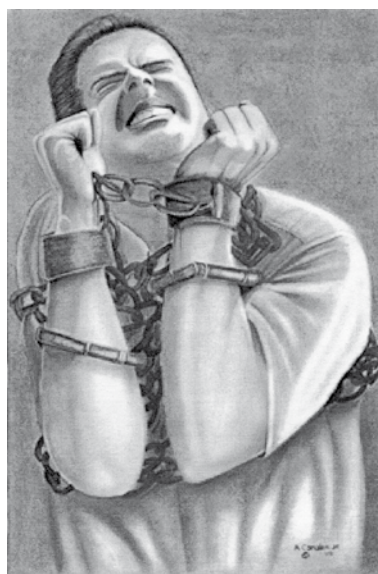


1994: Ursula Corbin mit Pablo Alvares (1955-2010) im Todestrakt des »Ellis Unit«, in Huntsville/Texas. Vier Stunden darf die Besucherin mit dem Gefangenen sprechen.



2009: Ursula Corbin mit Steven Moody (1957-2009) im Todestrakt des »Polunsky Unit« in Livingston/Texas, kurz vor seiner Hinrichtung. [© Ursula Corbin]

rechts: Zwei Zeichnungen von Andy Canales (1964-2000), Insasse im Todestrakt des »Polunsky Unit« in Livingston/Texas: »Chains« (Bild links), »Rodeo« (Bild rechts)



Ursula Corbin | »Du sollst nicht töten«.
Nachrichten aus dem Todestrakt | ca. 240 S.
Hardcover | mit zahlreichen sw-Abbildungen | CHF 28.00 | EUR 25.90 | Erscheint im
Mai 2021



ISBN 978-3-906304-80-9

Die Autorin steht für
Lesungen und Interviews
zur Verfügung.



Die Anwendung der Todesstrafe blickt in den USA auf eine lange Geschichte zurück. Die ersten englischen Siedler brachten die Gesetze der britischen Kronkolonie mit und wendeten diese auch an: Die erste bekannte Hinrichtung war 1608 die von Kapitän George Kendall, wegen Spionage für Spanien; die erste Frau wurde 1632 hingerichtet.

Wer einen Menschen tötet, der soll dafür mit seinem Leben bezahlen. Auge um Auge, ein Leben für ein Leben. Folgt man dieser Logik, müsste man auch denjenigen töten, der denjenigen tötet, der getötet hat – das Töten würde also niemals aufhören! Oder, wie Ghandi es sagte: »An eye for an eye – makes the whole world blind ...«

In den USA wird die Todesstrafe grundsätzlich bei Tötungs-

delikten verhängt, die Gesetzgebung variiert aber von Staat zu Staat. Einige Bundesstaaten bestrafen zusätzlich zu Mord auch Raub mit Todesfolge, Mithilfe bei Mord, Auftragsmord, Flugzeugentführung, Terrorismus und schweren Kindesmissbrauch mit dem Tode. Von den 50 amerikanischen Bundesstaaten haben 20 die Todesstrafe nach 1976 gar nicht mehr eingeführt oder sie inzwischen wieder abgeschafft. 30 Staaten aber halten nach wie vor daran fest. Allerdings werden in einigen Staaten die Todesurteile kaum mehr vollstreckt, und in drei Staaten sprachen die Gouverneure ein Moratorium aus, d.h., die Vollstreckung wurde auf unbestimmte Zeit eingefroren. Noch spricht sich die Mehrheit der Amerikaner (60%) für die Todesstrafe aus – aber die

Zahl der Befürworter sinkt Jahr für Jahr.

Seit mehr als 30 Jahren korrespondiert Ursula Corbin mit Menschen, die in einem amerikanischen Gefängnis auf ihre Hinrichtung warteten. In diesem Buch erzählt sie die Geschichten von Clifford, Steven, Freddie und Lee; sie berichtet, wie das amerikanische Justizsystem funktioniert und von Menschen wie Mrs. Wilcox, die sich um diese Menschen kümmert, oder den Journalisten von Radio KDOL 91, die die Mauern des Todestrakts durchbrechen. Sie lässt Andy, Pablo und Ramon zu Wort kommen. Und sie zeigt auf, warum der unschuldig verurteilte Levi vermutlich noch Jahre auf seine Freilassung warten muss, obwohl der wahre Täter inzwischen gefasst wurde.

SCHWEIZER BUCH PREIS 2020

Shortlist



© Franz Noser



Karl Rühmann | Der Held. Roman | 264 S.
Hardcover | CHF 29.80 | EUR 25.00 | Auch
als E-Book erhältlich | Erschienen 2020



ISBN 978-3-906304-63-2

Der Autor steht für
Lesungen und Interviews
zur Verfügung.

»Der Held«
auf Shortlist
»Schweizer
Buchpreis«
2020

»Dem Zürcher Autor Karl Rühmann [...] ist unter dem Titel ›Der Held‹ einer der herausragenden Texte des Jahres gelungen – mit einem klassischen Briefroman (und einer meisterhaften Beherrschung von Figurenpsychologie und literarischer Stimmführung).«

Daniel Graf, Republik Magazin

»Sein Roman ist zu Recht für den Schweizer Buchpreis nominiert [...] Die literarische Strategie divergierender Perspektiven macht das Werk nicht nur zu einem politischen, sondern auch zu einem philosophischen Buch, das die Frage nach der Wahrheit in einem grundsätzlichen Sinn aufwirft.«

Martina Läubli, Bücher am Sonntag/NZZaS

EBENFALLS ERHÄLTlich VOM AUTOR



Karl Rühmann | Glasmurmeln, ziegelrot.
Roman | 168 S. | Hardcover | CHF 24.00
EUR 19.80 | Auch als E-Book erhältlich
Erschienen 2018



ISBN 978-3-906304-42-7

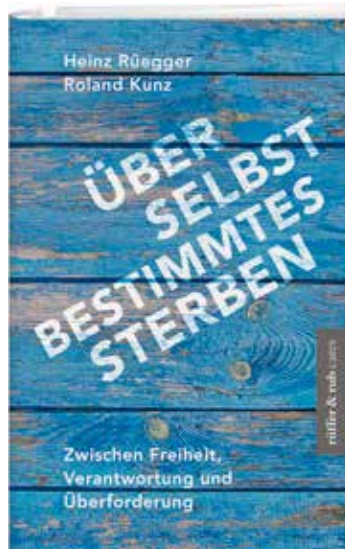
BACKLIST - AUSWAHL



Tanja Kronen, Monika Obrist (Hg.)
Wie ich behandelt werden will - Advance Care Planning | 224 S. | Broschur | Illustrationen von Lilian Caprez | CHF 19.80
EUR 18.00 | Auch als E-Book erhältlich



ISBN 978-3-906304-62-5



Heinz Rügger, Roland Kunz | Über selbstbestimmtes Sterben - Zwischen Freiheit, Verantwortung und Überforderung
176 S. | Hardcover | CHF 28.00 | EUR 24.00
Auch als E-Book erhältlich



ISBN 978-3-906304-70-0



3. Auflage

Ludwig Hasler | Für ein Alter, das noch was vorhat. Mitwirken an der Zukunft | 144 S.
Hardcover | CHF 26.00 | EUR 22.80 | 2019



ISBN 978-3-906304-53-3



André Doutreval | Ein Leben für den Tanz - Die Geschichte einer Leidenschaft | In Zusammenarbeit mit René Staubli | 272 S.
Hardcover | sw-Abbildungen | CHF 34.00
EUR 28.50



ISBN 978-3-906304-69-4



Julia Wehren | Ursula Pellaton - Tanz verstehen | SAPA, Schweizer Archiv der darstellenden Künste, Hg. | 288 S. | Hardcover
sw-Abbildungen | CHF 34.00 | EUR 28.50



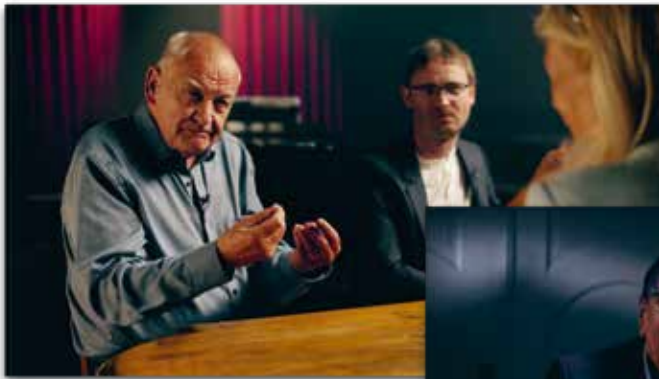
ISBN 978-3-906304-72-4



Daniel Fueter | Philip Bartels, Hg. | 's fehlt no es Lied | 272 S. | Hardcover | Text und Noten
CHF 34.00 | EUR 28.50



ISBN 978-3-906304-65-6



links: Daniel Fueter mit Philip Bartels; Mitte: André Doutreval; rechts: Ursula Pellaton mit Julia Wehren

Regelmäßig erscheint ein Video mit einem rund zehnmütigen Gespräch mit unseren AutorInnen. Wir sprechen mit ihnen über die Themen ihrer Bücher: sachlich, aufschlussreich, auf den Punkt gebracht. Und Sie erfahren, wie es zu fundierten, wichtigen Büchern kommt. Unterstützen, folgen und liken Sie uns!



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet und lassen Sie sich von unseren Videos zu anregender Lektüre inspirieren.

rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH

Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich
t +41 (0)44 381 77 30
info@ruefferundrub.ch
www.ruefferundrub.ch

Vertreter Schweiz

b + i buch und information AG
Matthias Engel
Mattias Ferroni
Hofackerstrasse 13A
CH 8032 Zürich
T +41 (0)44 422 12 17
m.engel@buchinfo.ch
m.ferroni@buchinfo.ch

Auslieferung Schweiz

Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden, CH 8840 Einsiedeln
t +41 (0)848 840 820
f +41 (0)848 840 830
info@balmer-bd.ch

Auslieferung Deutschland / Österreich

Brockhaus / Commission
Kreidlerstrasse 9, DE 70806 Kornwestheim
t +49 7154 1327-0
f +49 7154 1327-13
p.bofinger@brocom.de

Presse Schweiz

rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH
Stephanie Kohler
Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich
t +41 (0)44 381 77 30
presse@ruefferundrub.ch

Presse Deutschland / Österreich

Politycki & Partner
Schulweg 16, DE 20259 Hamburg
t +49 (0)40 43 0931 50
f +49 (0)40 43 0931 515
info@politycki-partner.de
www.politycki-partner.de

Der rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2021-2024 unterstützt.

